



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D STADT WIEN  
VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.  
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 216

Wien, 20. November 1942.

## Dr. Fritz Zoder in Rußland gestorben

=====

Am 27. Oktober 1942 ist Dr. Fritz Zoder während seiner Wehrdienstleistung einem schweren Leiden erlegen und in kaukasischer Erde bestattet worden. Er wurde am 2. November 1903 in Wien geboren und nahm schon während seiner Gymnasialzeit privaten Klavierunterricht bei Professor Franz Schütz, dem jetzigen Direktor der Staatsakademie, später bei Professor Hermann Zechner. Nach Ablegung der Matura folgte er seiner Neigung und studierte an der Staatsakademie für Musik in Wien Orgel, Klavier und Kontrapunkt bei den Professoren Schütz, Franz Schmidt und Mandyczewski. Gleichzeitig wirkte er als musikalischer Leiter der evangelischen Gemeinde in Hietzing. Nach der Absolvierung der Akademie bezog er die Wiener Universität und promovierte im März 1929 summa cum laude an der Philosophischen Fakultät. Noch im Sommer desselben Jahres trat er eine Lehrstelle für Orgelspiel und Musiktheorie an der schola cantorum der Universität Washington an. 1931 in die Heimat zurückgekehrt, konnte er als Waffenstudent sowie wegen seiner nationalen Gesinnung - er trat am 1. Mai 1932 der NSDAP. bei - keine feste Lebensstellung erringen und brachte sich als Mitarbeiter der "Deutschen Tageszeitung" sowie durch Stundengeben fort. Er war durch lange Jahre Mitglied der Sängerschaft "Nibelungen", der derzeitigen Kameradschaft "Theodor Körner", innerhalb deren er musikalisch besonders hervortrat, und war in der illegalen Zeit Stellvertreter des Landesmusikreferenten der österreichischen Landesleitung. Der Umbruch des Jahres 1938 schuf ihm mit der Ernennung zum Generalsekretär der Gesellschaft der Musikfreunde endlich einen seinem Wissen und Können angemessenen Wirkungskreis. Am 3. Jänner 1941 rückte er zum Militärdienst ein. Zuerst in Frankreich eingesetzt, war er im Juni desselben Jahres an die Ostfront gekommen.

Mit Parteigenossen Zoder hat die Musikstadt Wien einen ebenso fähigen wie begeisterten Musiker und die NSDAP. einen stets einsatz-

bereiten idealistischen Kämpfer verloren.

In der Kulturamtssitzung vom 18. November gedachte Stadtrat Blaseke in überaus ehrenden Worten seiner, der für Führer und Reich sein Leben eingesetzt und geopfert hat.

Zum Ableben der Schauspielerin Annie Dirkens  
=====

Die Stadtverwaltung hat der ehemaligen Schauspielerin Annie Dirke (Baronin von Hammerstein-Equord) ehrenhalber eine Grabstelle im Urnenhain des Wiener Krematoriums in bevorzugter Lage gewidmet und einen Kranz am Sarge niederlegen lassen.

Zum Tag der Deutschen Hausmusik  
=====

Um besonders gute Schülerleistungen auszuzeichnen, hat das Kulturamt der Reichsgaustadt Wien anlässlich des Tags der Deutschen Hausmusik an rund 600 Schüler Erinnerungsblätter mit künstlerischen Darstellungen der Köpfe unserer Musikeroen ausgegeben. Diese Blätter stammen aus der vom Kulturamt geschaffenen Reihe der Musikerköpfe "Von Bach bis Bruckner" und sind nach den Entwürfen hervorragender Wiener Künstler geschaffen worden (J.S.Bach von Josef Seger, Händel von Karl Hauk, Gluck von Hans Strohofer, Haydn von Karl Maria May, Mozart von Ernst Müller, Beethoven von Professor Vinzenz Gorgon, Weber von Georg Samwald, Schubert von Max Neuböck, Lortzing von Professor Alfons Graber, Schumann von Günther Baszel, Richard Wagner von Professor Heinrich Krause, Bruckner von Karl Borschke, Johann Strauß' Sohn von Harold Reiterer, Brahms von Arthur Brusenbauch, Hugo Wolf von Professor Vinzenz Gorgon und Max Reger von Sepp Jahn.)

oooOooo